

**PHILIPS**

Diktieren

4 Tipps

So werden die  
Vitalwerte des  
Gesundheitswesens  
wieder stabilisiert



# Gesundheitswesen auf der Intensivstation

## Ist das der Booster, den das Gesundheitswesen braucht?

Schon vor der Covid-19-Pandemie war medizinisches Fachpersonal eine Art aussterbende Art, schwer zu finden und im Job zu halten. Die Covid-Krise und die damit verbundenen andauernden Belastungen für medizinisches Fachpersonal verschärften die Situation.

Dazu kommen veränderte Geschäftsmodelle, wo Resultate immer wichtiger werden. In Summe führen diese Parameter dazu, dass Ärzte und Pflegekräfte, aber auch AdministratorInnen und anderen medizinische Fachkräfte, unter starkem Druck stehen (immer weniger Personal für immer mehr Patienten, Überalterung der Bevölkerung, Platz- und Ressourcenprobleme etc.)

Nicht zuletzt durch die steigende Bürokratie und Dokumentation, kehren ArbeitnehmerInnen dem Gesundheitsbereich den Rücken (man spricht von drohenden 50%), mit der Konsequenz, dass das verbleibende Personal noch stärker belastet ist. Der hohe Dokumentationsaufwand trägt maßgeblich zur Erschöpfung bei. Das gaben 82 % aller teilnehmenden ÄrztInnen und 73 % aller befragten Pflegekräfte an. (Quelle: [Nuance & HIMSS 2021](#))

Außerdem droht in den kommenden Jahren eine Pensionierungswelle, ohne das für genügend nachrückendes Fachpersonal seitens der Politik gesorgt wird.

Schon heute wissen wir, dass bis 2030 mehr als 75.000 Pflegekräfte in Österreich fehlen werden. (Quelle: [Dossier, 2022](#)) Ähnlich stellt sich die Situation in Deutschland dar; dort geht man von einer Personallücke von einer Million bis 2030 aus. Diese Zahl entspricht etwa der aller Beschäftigten in der deutschen Automobilindustrie.

Der Wettbewerb zwischen stationären und ambulanten Einrichtungen belastet zusätzlich. (Quelle: [PWC](#))

COVID-19 hat eine historisch gewachsene Situation zum Überlaufen gebracht: Das plötzliche Ansteigen der Patientenzahlen, die Umstände der

Arbeit (Schutzkleidung etc.) und ein Exodus beim medizinischem Fachpersonal (man spricht von „Pflexit“).

Jobs im Gesundheitswesen, also Ärztinnen, Pfleger, rutschten in der Top-Ten-Liste der Mängelberufe deutlich nach oben. Die zeitweise sehr hohe Belastung in den Spitälern und der laufend steigende Bedarf an Pflegepersonal führen dazu, dass Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen Schwierigkeiten haben, offene Stellen zu besetzen. (Quelle: [Wiener Zeitung, 2022](#))

Das Gesundheitswesen steht vor der Herausforderung, mehr Diagnosen und Behandlungen mit weniger Personal zu bewältigen, während gleichzeitig der Profit steigen soll. Dazu kommen die (berechtigten) Ansprüche des verbleibenden und neu eingestiegenen Personals auf einen physisch- und psychisch positiv besetzten, attraktiven Arbeitsplatz.

### **Die Lösung: Userfreundliche Technik vom Warteraum bis zur Diagnose**

Auch wenn diese Umstände und Herausforderungen beträchtlich sind, sind sie durch den entsprechenden Einsatz erprobter technologischer Mittel und Prozesse lösbar. „Mehr tun mit weniger Ressourcen“, dieses Motto unserer post-pandemischen Zeit ist ohne moderne Technik im Gesundheitswesen schlichtweg nicht durchführ- und umsetzbar.

Innovative und zeitgemäße Sprache-zu-Text Lösungen sind ein Weg, das vielschichtige Leiden des Gesundheitswesens zu lindern. Die folgenden Tech-Tipps zeigen das Potential, sowohl den Alltag des medizinischen Fachpersonals als auch jenen der PatientInnen zu erleichtern.



## Tipp 1

# Thematik von zwei Seiten betrachten

Ärzte und – soweit überhaupt vorhanden - Schreibkräfte können wesentlich produktiver und effizienter arbeiten, wenn sie Sprachtechnologie-Lösungen in ihren Arbeitsalltag integrieren.

Notizen, Anweisungen und andere Daten sind mittels Sprachtechnologie schneller erfasst, als wenn sie selbst – in oft aufwendige Menüs – getippt werden. Durch den Einsatz von Sprachtechnologie verringert sich der Zeitaufwand für Administration und Dokumentation massiv. Etwa, indem essenzielle Informationen Schreibkräfte schneller erreichen.

Die Folge: Medizinisches Fachpersonal muss weniger Überstunden leisten und/oder kürzer arbeiten. Beides sind Faktoren, die in diesen Berufsgruppen überdurchschnittlich oft zu Erschöpfung und Burnout führen. In einer 2021 durchgeführten Umfrage im Gesundheitswesen von zehn Ländern zeigt, dass 98 % der Befragten sich während ihrer Arbeit schon ausgebrannt gefühlt haben. Auf die Frage nach den Auswirkungen von COVID-19 gaben 48 % der ÄrztInnen und Pflegekräfte in Deutschland an, dass die Pandemie ihre Überlastungssymptome verschlimmert habe. (Quelle: [Nuance & HIMSS 2021](#))



## Tipp 2

# Arbeitslast ausbalancieren

Sprache-zu-Text-Lösungen können nicht nur innerhalb von Abteilungen, sondern auch abteilungsübergreifend genutzt werden, je nach Anforderungen des Teams, der Praxis oder des Krankenhauses. Eine zentralisierte mit dem Krankenhausinformationssystem verknüpfte Lösung, wo sämtliche Aufnahmen und Dokumentation gespeichert werden, beschleunigt die Befundierung und verringert die Zahl der Emails, die hin und her geschickt werden müssen. Auch Patientendaten können leicht und fehlerfrei zugeordnet werden.

Ein anderer Vorteil liegt in der Ressourcenoptimierung von Schreib- und administrativen Kräften: Aufträge können leichter verteilt und so Engpässe bei Ressourcen und Überlastungen verhindert werden. Alle diese Faktoren führen zu einer besseren Arbeitsplatz-Atmosphäre und damit zu höherer physischer und psychischer Arbeitsplatzqualität des medizinischen Fachpersonals.



## Tipp 3

# Hohe Leistung, hohe Sicherheit

Telemedizin, Home-Office und virtuelle Arztvisiten nahmen in den vergangenen Jahren zu. Sie wurden zum fixen Bestandteil des post-pandemischen Zeitalters. Mittlerweile werden viele, nicht-diagnostische, administrative, Arbeiten remote erledigt; oftmals wird das von medizinischen Fachkräften auch genauso erwartet. Remote wurde Standard. Dazu kommt, dass viele medizinische Fachkräfte nicht von einer Arbeitsstätte aus arbeiten, sondern zwischen verschiedenen Standorten hin- und herpendeln.

Das ist der Punkt, an dem Cloud-fähige Sprachtechnologie-Tools (inkl. aller, gerade in großen Organisationen notwendigen, Sicherheitsvorkehrungen) einen positiven Unterschied machen. Sie ermöglichen nicht nur disloziertes, d.h. geografisch verteiltes Arbeiten, sondern sorgen für die Sicherheit, dass kritische Patientendaten und heikle Informationen durch E2E-Verschlüsselung sicher in der Cloud gespeichert werden. Und "sicher" bedeutet in diesem Zusammenhang, dass nicht nur die Speicherung, sondern auch die Übermittlung der Daten und jeder Zugriff darauf zu 100% mit den strengen gesetzlichen Vorgaben konform gehen.



## Tipp 4

# Der Patient gewinnt

Wir wissen, dass Ärzte mehr als ein Drittel ihrer Arbeitszeit für Administration und Dokumentation aufwenden, so eine Prä-Covid-Studie aus Deutschland. (Quelle: [Studie Nuance & HIMSS Europe März 2015](#)) Man geht davon aus, dass dieser Aufwand – bedingt eine Reihe der erwähnten Faktoren -zwischenzeitlich weiter anstieg! Grund genug, mehr Agilität und Flexibilität zu fordern.

Sprache-zu-Text-Lösungen, die über Plattformen, Desktops, Notebooks und weitere mobile Geräte hinweg funktionieren, bieten eine Reihe von Vorteilen. So können Ärzte Notizen, Diagnosen und Befunde sprechen statt tippen und Schriftstücke werden automatisch verarbeitet, fertiggestellt und richtig weitergeleitet und/oder gespeichert werden. Sprache-zu-Text-Lösungen erleichtern die vielen administrativen Arbeiten im elektronischen Patientenakt – ob Befundierung, Überweisungen, Dokumentation für Versicherungen oder andere Behörden. Das Resultat ist stets das Gleiche: Ein Mehr der wertvollen Ressource Zeit.

Zeiteinsparungen durch Sprachtechnologie bedeuten mehr qualitative und quantitative Zeit für Patienten. Damit können auch die durchschnittlichen fünf Minuten, die pro Patienten im niedergelassenen Kassenarztbereich in Österreich zur Verfügung stehen, verlängert werden. (Quelle: [Dossier, 2022](#))



## **Prävention ist Teil der Heilung**

Den Ausdruck "Helden des Gesundheitswesens" gibt es nicht um sonst - die Herausforderungen des Gesundheitswesens dürfen weder kleingeredet noch heruntergespielt werden.

Sprachtechnologie kann die Arbeitsumgebung und -bedingungen für medizinisches Fachpersonal wesentlich verbessern.

Sind Sie interessiert, mehr über Sprache-zu-Text-Lösungen zu erfahren? Besuchen Sie unsere Website und erfahren Sie anhand konkreter Fallbeispiele, wie Gesundheitseinrichtungen bereits jetzt Sprach-zu-Text-Tools effizient und effektiv einsetzen und ihre Arbeitnehmer und ihre Patienten wirkungsvoll davon profitieren.

**[www.philips.com/dictation](http://www.philips.com/dictation)**



